

Ärztliche Versorgung Frühzeitig Vorsorge treffen

-stk- **TELGTE.** Die ärztliche Versorgung in ländlichen Gebieten sicherzustellen, ist nicht leicht. Nur selten kann eine Hausarztstelle nachbesetzt werden, wenn ein älterer Kollege in den wohlverdienten Ruhestand geht. Denn Nachwuchs lässt sich kaum dazu bewegen, aufs Land zu wechseln. Fehlende Park-

»Noch sind wird im Vergleich zu anderen Kommunen ganz gut aufgestellt.«

Tanja Schnur

plätze in Innenstädten, fehlendes medizinisches Personal und das Arbeitsaufkommen schrecken viele junge Mediziner ab, eine Praxis zu übernehmen, geschweige denn neu zu gründen.

„Noch sind wird im Vergleich zu anderen Kommunen ganz gut aufgestellt“, sagt Tanja Schnur, Leiterin des Fachbereichs Bildung, Familie, Generationen, und Kultur im Rathaus. Die haus-

ärztliche Versorgung in Telgte sei derzeit gut, die fachärztliche Versorgung überdurchschnittlich gut, und auch die zahnärztliche Versorgung in der Emsstadt sei sehr gut. „Aber von zehn Hausärzten sind sechs über 60 Jahre.“ Daher sei es wichtig, das jetzt schon im Blick zu haben und auch vorbereitet zu sein. Aus diesem Grund hatte die Stadt zu einer Informationsveranstaltung mit Meinungsaustausch zum Thema „Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in Telgte“ eingeladen. Insgesamt 42 Personen fanden sich im Bürgerhaus ein, um fachkundig über die Versorgungssituation und über die Binnensicht der Arztpraxen zu diskutieren – darunter 27 Ärztinnen und Ärzte aus der Emsstadt, außerdem Vertreter der Franziskus-Stiftung und der Klinik Maria Frieden Telgte sowie des Rates der Stadt und der Verwaltung.

Vorgelegt wurden die Ergebnisse einer Befragung der Telgter Ärzteschaft, wie diese die Situation der medizini-



Noch ist die ärztliche Versorgung in Telgte nicht gefährdet. Doch die Situation kann sich schnell ändern, wenn viele der älteren Kollegen in Ruhestand gehen.

Foto: Colourbox.com

schen Versorgung derzeit einschätzt. In kurzen Vorträgen berichteten Mitarbeiter der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe über die Haus- und Zahnarztversorgung in Telgte. Petra Lummer, Gesundheitsplanerin des Kreisgesundheitsamtes, stellte die Initiative „Zukunft der ärztlichen Versorgung im Kreis Warendorf“ vor.

Angesprochen wurde außerdem der Mangel an medizinischen Fachange-

stellten und Auszubildenden. Dabei wurde auf das Telgter Modell verwiesen, über das Schülerinnen und Schüler gezielt an den Beruf herangeführt werden. Das Standortprofil der Stadt Telgte werde weiter zu stärken sein, um mittelfristig neuen medizinischen Nachwuchs zu gewinnen, heißt es seitens der Verwaltung.

Dass dabei für junge Ärztinnen und Ärzte das gesamte Umfeld von der Kinderbetreuung und dem schulischen Angebot über Freizeit, Vereinsleben und Kultur in

der Stadt Telgte von Bedeutung sei, sei in der Diskussion von verschiedenen Seiten unterstrichen worden. Hier habe Telgte durchaus viel zu bieten.

„Konkrete Handlungsstränge sind nicht festgelegt worden“, resümierte Tanja Schnur. Dennoch war sie mit dem Verlauf der Veranstaltung sehr zufrieden. Es habe einen guten Austausch und angeregte Diskussionen gegeben. Auch die Probleme von Einzelpersonen seien durchaus auf den Tisch gekommen.